**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 13=33 (1867)

Heft: 3

**Artikel:** Eine Miliz-Batterie im Felde

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-93954

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

# Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXXIV. Jahrgang.

Bafel, 18. Januar.

XII. Jahrgang. 1867.

Nr. 3.

Die fcmeigerifche Militargeitung ericheint in wochentliden Doppelnummern. Der Breis bie Enbe 1867 ift franto burd bie ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werben birett an bie Berlagshanblung "bie Schweighauserische Berlagsbuch= handlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Berantwortlicher Rebattor: Dberft Bielanb.

## Gine Milig-Satterie im Felde.

## (Fortsetzung.)

An Fußtruppen haben auf unserer Seite am Befecte bei Gielikon unmittelbar Antheil genommen :

660 Mann. Die Bataillone Beng Gineberg 628 Heusler 753 Benginger 475

Die Schütenkomp. Bleuler 118

Total 2654 Mann.

Nota. Auf bem Rartchen zum allgemeinen Bericht bes Oberbefehlshabers ift die Rompagnie Bleuler gar nicht aufgeführt.

Die uns Unterwalbner Schuten verfichert haben, bie wir fpater in Lugern gu fprechen Belegenheit ge= habt haben, follen bie fonderbundischen Tirailleurs, auf ihrem linken Klugel oberhalb Sonau wenigstens, befondere ben Beschützfugeln, bie zwischen ihnen ein= folugen, gewichen fein. (Es ift unbegreiflich, baß ein Batteriekommanbant, hier zwar mit Erfolg, auf einzelne Leute ober eine bunne Tirailleurfette mit Rugeln hat schießen laffen.)

Bor ber Befetung von Sonau burch unfere Trup= pen haben fich die Tirailleurs bes Feindes besonders in einem fleinen Baldchen, am Abhange bes Rooter Berges, febr lange ju halten gewußt. Zweimal faben wir bort bie Unfern in eiliger Flucht fich zu= rückziehen; zum britten Mal brangen sie dann in größerer Anzahl vor und umringten das Wäldchen, aus welchem fich ber Feind schließlich, wohl befurch= tend eingeschloffen und abgeschnitten zu werden, auch eilig zuruckzog.

Auf biefem Abschnitte bes Gefechtsfelbes war es, daß wir von unserer ersten Position oberhalb der Bingen=Muble aus einen Offizier auf einem Schim=

gungen ber Jagerfette leitenb. War es Oberst Biegler ober Oberft Egloff, die fich beibe burch gro= Ben perfonlichen Muth ausgezeichnet haben, ober ein anderer Stabsoffizier ober endlich ein hoherer In= fanterieoffizier? wir wußten es nicht, bewunderten aber jebenfalls ben unermublichen Gifer, mit welchem berfetbe ju Pferbe, in vorberfter Linie feine Truppen im eigentlichen Sinne bes Wortes anführte.

Werfen wir noch einen Rudblid auf bie tattische Aufstellung ber Truppen bes Sonberbundes am Rooter Berge, fo muffen, abgefehen von ber Ber= splitterung ber bisponibeln Kräfte, unter anbern Dingen befonbere auffallen:

- 1. Daß als erfte Defenflostellung nicht biejenige ber fürzeften Linie zwischen Bugerfee unb Reuß, die außer ihrer Rurge noch verschiedene andere Bortheile geboten hatte, gewählt murbe.
- 2. Daß bie Position von Honau nicht beffer be= fest mar und Alles baran gefest murbe, fie zu halten.
- 3. Dag bem Brudenschlag bei Epen nicht ernft= licher Wiberstand entgegengesett wurde.

Die Stellung ber turgeften Linie zwischen Bugerfee und Reuß wird gebilbet burch bie Anhohe nord= westlich von Buonas, an beren subwestlichem Ab= hange ber hof ober Beiler Rutt liegt; ben Sohen= jug, ber fich von ba lange ber Strafe von Buonas nach Rothfreug, füblich berfelben bis an ben Bing= bach hinzieht und ber Sobe bei Berchtwyl, mit Klankenstellung bei honau gegen bie Reuß bin.

Die Bobe bei Ruti auf bem rechten Blugel, mit ihren fanften Abhangen, bilbet eine fehr schone Bo= fition für Artillerie, von ber aus diefelbe bas gange vorliegende Terrain vom Zugersee bis an die Soben von Berchtwyl und Meisterswyl und bie große Strafe Burich = Lugern beherricht und bestreichen

Die Höhe von ba an bis an ben Bingbach eignet sich sehr gut zu hartnäckiger Vertheibigung burch mel beständig bin= und herreiten faben, die Bewe- | Infanterie und gwar um fo beffer, ale ihr Buß von ber Artillerie oberhalb Ruti und bei Bechtwyl völlig geschlagenen Linie murbe ber eidgen. Armee gestattet, bestrichen werben kann. sollig gebeckt zu entwickeln und sich bem Feinde,

Die Sobe von Bechtwyl bietet zwar nicht viele Bortheile zu ihrer Bertheibigung. Deren Besetzung erscheint aber nothwendig, um den Uebergang über die Reuß bei Enen und abwärts zu beobachten, so wie die Besetzung des Hügels oberhalb der Binzen=Mühle durch den Feind zu verhindern, von welchem aus berselbe die Straße von Rothfreuz nach Honau vollständig beherrscht.

Die Flankenstellung bei honau beherrscht bie Reuß von Enen bis gegen Gislikon hinauf und von ihr aus kann bas Borrucken bes Feindes von Rlein= Dietwyl her bedeutend erschwert werben.

Sinter ber gangen Bosition sind verschiedene mit berfelben Farallel laufenbe, so wie dieselbe in ihrer Tiefe durchschneidenbe Wege und Straffen, welche bem Bertheibiger erlauben wurden, seine Truppen vom Feinde unbemertt und vor bessen Feuer geschütt überall hin zu bringen.

Der Schluffel ber Position ift bie Bobe bei Ruti und ware biese baber besenders ftart zu besetzen, so wie auch Berchtmyl.

Wären die bei Ubligenschwyl, Ebikon und Root den ganzen Tag ohne Befehl stehen gebliebenen Truppen am 23. November auch herangezogen worden, so würden im Ganzen zur Vertheidigung dieser Stellung von 4500 Schritt, respektive 5500 Schritt Ausbehnung zur Verfügung gestanden haben: 8½ Bataillone Infanterie, 3—5 Sinzelkompagnien Infanterie, 5 Schühenkompagnien und 16 Geschühe, zusammen 3400—3700 Mann Kußtruppen, mit 16 Geschühen.

Diefe Eruppen hatten ungefahr folgenbermaßen verwendet werben muffen:

Gine Referve von 3 Bataillonen bei Sppifon.

- 2 Kompagnien zur Beobachtung ber Strafe von Buonas nach Norben.
- 6-8 Geschütze, unterftütt von 31/2 Bataillonen, auf ber Höhe bei Ruti.
- 2 Kompagnien Schützen im Walbe links rud= warts Ruti.
- 1 Bataillon gur Besetzung ber Sobe von biesem Balbe bis an ben Bingbach bei Walterten.
- 4 Geschütze mit 2 Bataillonen und 3 Kompagnien Schützen bei Bechtwyl.
- 4—6 Geschütze bei Honau zur Beschießung bes linken Reußufers und als Reserve, mit Beschung von 1—2 Kompagnien Infanterie.
- 1—2 Rompagnien Infanterie in Gielifon und Reuß aufwärts zur Beobachtung bes Fluffes.

Bei Berluft ber Sohe von Bechtwyl ware bie Linie Buonas=Ruti=Walterten-Honau zu halten und burch bie von Bechtwyl zuruckgehenden Truppen bie Linie Walterten-Honau zu besetzen und Honau zu verftarken gewesen.

Bei Berluft ber Sobe bei Ruti hatte fich bie ganze Linie, von ber Reserve in Ippiton und Honau aufgenommen, auf die von den Sonderbundstruppen wirklich innegehabte zweite Bertheidigungslinie, am Fuße des Rooter Berges 2c., zuruckzuziehen gehabt.

Durch Aufgeben oder Richtbesepen der hier vor= !

gefchlagenen Linie wurde der eidgen. Armee gestattet, fich völlig gebeckt zu entwickeln und fich bem Feinde, vor beffen Feuer geschütt, bis auf wirksame Schuß= weite zu nähern; überbieß bie Vertheidigungelinie um volle 3000 Schritte verlängert.

Das frühzeitige Aufgeben von honau gab ben eibgen. Truppen bie Gielikon beherrschenden hohen in bie hande, von wo lettere Position, wie ber Ersfolg gezeigt hat, in ber Flanke und im Rücken genommen werben konnte.

Daburch bag ber Brückenschlag in Eyen nicht vershindert wurde, gab man den eidgen. Truppen die Sobe bei Bechtwyl in die Hände, von wo der Ansgriff auf Honau ausging und mit Erfolg ausgesführt werden konnte.

Rehren wir nach biefer Abschweifung zu unserer Batterie zurud.

Nachbem bas Feuer, welches auf biesem Bunkte bei Gislikon mahrend etwa einer halben Stunde außerst heftig gewesen ift, verstummt war, proste die 6=8 Batterie auf und folgte ber Infanterie, mah= rend die 12=8 Batterie Rr. 23 stehen blieb, um jene aufzunehmen, wenn ber Feind durch einen neuen Offensivstoß sie wieder zurudbrängen wurde.

Um die Batterie herum sammelten sich die mehr ober weniger auseinander gekommenen Bataillone des zweitens Treffens, unsere Leute suchten vor, in und hinter der Batterie Ranonenkugeln zusammen, deren sie bei einem Dupend auffanden. Man kam, nachdem man sich während des Gesechtes in einem eigenthümlichen, aufgeregten, taumelähnlichen Zustande befunden hatte, wieder zu sich und hatte Muße auch sich um daszenige zu bekümmern, was außerhalb der Batterie vorging. Da zeigte es sich nun, daß links unserre Stellung, oben am Abhange des Rooter Berges mehrere Häuser in Flammen aufgegangen waren!

Es ist kaum zu bezweifeln, daß das Feuer von ben Truppen eingelegt worden sei, benn erstens ist nicht anzunehmen, daß die Artillerie ihre Granaten so weit an den Berg hinauf geworfen habe, und als ich mich gegenüber einiger Aargauer Infanteristen, die zu einem neben der Batterie stehenden Bataillon gehörten, misbilligend gegen diesenigen aussprach, welche das Feuer veranlaßt haben konnten, hätten mich diese Leute beinahe als Berräther behandelt und erklärten mir in der heftigsten Aufregung: "Man sollte Alles niederbrennen, die Sonderbündler hätten im Aargau, in Menzikon, ebenfalls häuser eingeäschert, dieß sei nur gerechte Rache dafür 2c. 2c."

Natürlich gab ich es auf biese Leute eines Bessern zu belehren, ba es in biesem Augenblick nichts ge= fruchtet hatte.

Nota. Die zweite Kolonne ber sonderbünbischen Truppen, welche aus Artillerie und Infanteric bestand, langte (am 12. November) gegen Mittag vor Menzikon an und eröffnete ihr Feuer gegen das Dorf. Ein Haus gerieth in Brand und Ketten von Jägern bemühten sich vorzurüschen. Allein drei Kompagnien des Aargauischen Reserve=Bataillons Delhafen, welche in Menziton und Keinach lagen, versammelten sich so

gleich und trieben, unter ber guten Führung ihres Bataillonekommandanten, ben Feind zu= rud, ohne irgend einen Berluft zu erleiben. (Allgm. Bericht b. Oberbefehlshabers pag. 27.)

Unsere Batterie hatte merkwürdiger Weise keine Tobten noch Berwundeten, obwohl, wie oben bemerkt, unsere Leute rings um die Batterie feindliche Kanonenkugeln auffanden und mehrere Gewehretugeln in den Kleidern (Hosen, Tschaktos, Tornistern zc. der Leute und auch an den Kadreisen der Geschütze Spuren ihres Un= und Durchschlagens hinterlassen hatten, und die Bäume in der Umgebung der Batterie, welche mitten in dem den ganzen untern Bergabhang bedeckenden Baumgarten sich aufgestellt hatte, ganz zerschoffen waren.

Es ift dies wohl einzig der guten Plazirung der Geschütze zuzuschreiben. Beinahe alle Rugeln gru= ben sich entweder in die steile Böschung unmittelbar vor der Batterie ein, oder flogen über unsere Köpfe hinweg in die Bäume oder die hinter der Batterie sich erhebenden Terrainwellen.

Die Batterie hatte mit Visterschuß gefeuert, wie es sich später bei näherer Untersuchung ber Wirkung ihres Feuers ergab, ausgezeichnet gut geschossen; sie war somit genau auf 800 Schritte von ber rechten Face ber östlichen Schanze von Gislikon aufgefahren, auf die sie ihr Feuer gerichtet hatte, indem bei der damaligen Feldladung 800 Schritt die Visierschuß= Distanz war.

Die Scharten ber Schanzen waren ber bas ganze Terrain bebeckenben Bäume wegen, nie recht beutlich sichtbar und es biente ben Kanonieren beim Nichten ber Feuerstrahl ber feinblichen Schüffe einzig als Zielpunkt. hätte bas Gefecht im Sommer stattgefunden, so hätte bes Laubes ber Bäume wegen biese Stellung gar nicht eingenommen werden können, ba es, wie ich mich bavon überzeugt habe, rein unmöglich gewesen wäre, etwas von ben Schanzen zu entsbecken, auch bas Feuer aus benselben unmöglich hätte geschen werden können. Es geht baraus hervor, wie sehr sich beim Angriffe ober ber Vertheibigung einer Position die Umstände, je nach ber Jahreszeit, änbern können.

Die Batterie hat in ben zwei Bostionen von Honau und von Gislifon 65 Rugelschusse verbraucht, nebst 98 Fuß Lunten und 72 Bränderchen (5 Rugelschusse und 3 Kartätschschusse, welche bei Gislifon wieder ausgezogen werden mußten, sind verdorben), über beren Berwendung, beiläusig gesagt, der Hauptmann mehrere Monate später noch zur Rechenschaft gezogen werden sollte, während doch die Munitionse-Rapporte, die in aller Regel eingereicht worden waren, darüber Aufschluß gaben und es eine befannte Sache war, daß die Batterie Nr. 23 im Feuer gestanden hatte.

(Fortsetzung folgt.)

# Berner Korrespondeng.

(Bom 5. Janner.)

Dberft hoffstetter hat heute in ber allgemeinen Militargefellschaft ale Ginleitung zu bem angefun= bigten Bortrag "über ben Ginfluß ber neuen Waffen auf bie Exergier=Reglemente", welche nach feiner ge= wiß allgemein getheilten Anficht, bei biefem Anlag von allem Ueberfluffigen gefaubert werben follten, fein Urtheil über bie "Wirkungen ber Waffentechnit", bie er als Arbeit bes Oberlieut. Buricher bezeichnete, ausgesprochen. Es wurde vielfach bebauert, baß bies in ber Ginlabung zum Vortrag nicht gesagt worden war, daher wohl die Mehrzahl ber Anmefenden mit bem Inhalt biefer Arbeit noch unbefannt war, ber vom Vertragenben nur ftellenweise und außer bem Zusammenhang mitgetheilt werben fonnte. Ließ nun ber Redner ber Schrift fur bie geschicht= liche Ginleitung ein, wenn auch furzes, boch volles Lob werben, fo ging er ben Erörterungen berfelben über neueste Beit und Bufunft etwas allzu scharf und, mit Berlaub, bisweilen mehr mit Schein= als Sachgrunden zu Leibe. Er begann hier mit Un= griffen auf ben Sat, bag Benebet gegen bas Bunb= nadelgewehr nicht wohl anders habe handeln fonnen, als er gethan. Bielen war es gewiß neu, was er über Benedet fagte, daß er die Dichter lefenden Offi= giere haffe, feit 20 Jahren fein ander Buch als Reglemente aufgeschlagen u. f. w. Bei Solferino habe er feinen Namen einzig bem ju verbanten, baß er allein unter ben öftreichischen Führern fein Un= glud gehabt. Er hatte, wenn er wirklich Felbherrn= gaben befäße, bamale bie Sarbinier in ben Barba= See werfen follen, im letten Rrieg aber bor Allem bis nach Dresben vorbringen und bies befestigen; "ftrategisch=offenfiv - tattisch=befenfiv."

Oberlieutenant Burichers Anficht, bag Rette und Schwarm bei beibseitigem Gebrauch vollfommenfter Neuwaffen die einzig mehr mögliche Fechtart fei, be= ftreitet er in diefer Ausbehnung und versucht bie fortbauernbe Nothwenbigfeit bes Maffenfeuers für bie Entscheibung, wobei er aus ber Schlacht von Calbiero bas - wir meinen von Ponit erzählte -Beispiel von ber ganglichen Wirkungelofigkeit zweier auf 60 Schritte einander beschießenden gegnerischen Treffen anführte, um ben Unterschied awischen ber Befechte= und ber Schiefplagwirfung barzustellen. Der Unficht ber Flugschrift, baß eine Schlacht im bisherigen Wortsinn nicht mehr vorkommen, sonbern in eine Ungahl (ober "Angahl" ?) einzelner Befechte aufgeben werbe, feste ber Bortragenbe bie Schlacht bei Sadowa entgegen und stellte baran bar, wie bie Breugen auch gegen eine folche Befechtsführung auf öftreichischer Seite immer Sieger geblieben maren. Den bekannten Sat: "bie Armee, die in einer Sand liege, werbe allein Siege erfechten", ftellte er als unzweifelhaft bin, und verlangte ftatt Abfurgung ber Inftruftion vielmehr Ausbildung berfelben, Bebung und Bermehrung bes Inftruktionspersonals. Damit fcbloß er für heute, versparte bas Ginläßliche bes